

Jung und selbstständig - in Cottbus

BRAVIS-Videokonferenz für jedermann



Geschäftsführer André Röhrig

In einem hochinnovativen Geschäftsfeld bietet die BRAVIS GmbH ihren 7, überwiegend unter 25-jährigen Mitarbeitern, interessante und zukunftssträchtige Arbeitsplätze. Das Unternehmen ist ein Spin-Off (Ausgründung) zur Produktentwicklung und Vermarktung von Forschungsergebnissen der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus. Seit 1998 forschen Herr Professor König und seine Wissenschaftler des Lehrstuhls Rechnernetze auf dem Gebiet der Videokonferenzsysteme. Im Ergebnis wurde es möglich, auf die bisher bei diesen Lösungen erforderliche Spezialhardware zu verzichten und zusätzliche Funktionen zu realisieren. Es gilt nun, basierend auf dem funktionsfähigen Prototypen, eine marktgerechte Versionen zu entwickeln. Redakteur Jens Pittasch sprach mit den Software-Entwicklern Xenia Holtmann und Maik Krüger, sowie Geschäftsführer André Röhrig über ihre Arbeit bei BRAVIS und ihren neuen Wohnort Cottbus.

Jens P. (Blicklicht): Im Vorgespräch habe ich erfahren, dass keiner von euch aus Cottbus stammt. Wie kam es zu BRAVIS und zu eurer Tätigkeit?

André Röhrig: Ich bin Wahl-Cottbuser. BRAVIS ist überhaupt nur entstanden, da ich während des Studiums täglich im Zug saß und dort mit Professor König ins Gespräch kam. Als Wirtschaftsingenieur mit Vertiefung Informatik interessierte mich seine Entwicklungsarbeit unter dem Aspekt einer möglichen, kommerziellen Umsetzung. Ich schaffte es, eine Studienarbeit zu erhalten, die einen Businessplan zur Entwicklung und Vermarktung beschrieb. Das Ergebnis war so positiv, dass wir sagten: Lasst es uns versuchen. Weitere Partner wurden gefunden und BRAVIS gegründet.

Jens P.: Aha, dann also Dank an die Deutsche Bahn, für schön gemütliche Reisen, auf denen Zeit für kreative Gedanken bleibt. Diese alleine reichen aber nicht, ein Businessplan auch nicht. BRAVIS hat einen erheblichen Risiko-Kapitalschub erhalten. Wie kam es dazu?

André Röhrig: Ein ordentlicher Businessplan enthält auch den Kapitalbedarf. Vor allem sagt er aber, was mit dem Geld gemacht werden soll und wann sich das Ganze rechnet. Unter anderem durch den Lotsendienst der BTU erhielten wir wertvolle Hinweise, die schlussendlich dazu führten, das wir beim High-Tech-Gründerfonds vorstellig werden konnten. Dieser unterstützt aus Einlagen des Bundes, der KfW und deutscher Unternehmen junge, chancenreiche Unternehmen mit Risikokapital. Wie man sich vorstellen kann, sind die Kriterien, hier an Geld zu kommen, recht hart. Wir sind deshalb schon stolz und froh, dass die Entscheidung für uns fiel.

Jens P.: Der Fonds investiert 500.000 Euro. Für die weitere Firmenentwicklung ist die nächste Finanzierungsrunde in Arbeit. Man kann also sagen, BRAVIS hat eine stabile Kapitaldecke. Was passiert mit dem Geld?

André Röhrig: Es gibt nicht einfach Geld, sondern ein Unterstützungspaket und knallharte Forderungen mit entsprechender Erfolgskontrolle. Die Mittel die-

nen der Produktentwicklung und Vermarktung. Bereits jetzt haben wir 7 neue Arbeitsplätze in Cottbus geschaffen, 15 sollen es werden. Das „BRA“ in BRAVIS steht für Brandenburg. Wir wollen hier bleiben und hier erfolgreich sein.

Jens P.: Richtig. Arbeitsplätze ist ein gutes Stichwort. Wir hatten schon darüber gesprochen, dass es gar nicht so einfach war, diese zu finden. Entsprechend sind viele Mitarbeiter nicht aus Cottbus, einer gar aus der Ukraine. Xenia, wie bist du zu BRAVIS gekommen und woher?

Xenia Holtmann: Ursprünglich bin ich nicht direkt aus Cottbus, aber immerhin Brandenburgerin. Ich habe in Ilmenau studiert und war drauf und dran schönen Angeboten, z.B. in den Ruhrpott, zu folgen. Überraschend stieß ich dann auf die Stellenausschreibung aus Cottbus - und hier bin ich.

Jens P.: Mit welcher konkreten Aufgabe?

Xenia: Meine Arbeit werden die späteren BRAVIS Nutzer immer direkt vor der Nase haben. Ich gestalte die sogenannte Nutzerschnittstelle, also die Software-Oberfläche. Das ist richtig interessant. In der vorliegenden Pilotversion wurde zunächst darauf geachtet, dass alles technisch läuft und die Funktionen halt aufrufbar sind. Alles ist englisch und noch nicht für die tägliche Bedienung optimiert. Für die neuen, für den Verkauf bestimmten, Programme muss das anders werden. Ich beachte neben der Funktionalität vor allem die Ergonomie.

Jens P.: Ja, wirklich interessant. Man trifft da im Software-Alltag oft auf erschreckende Beispiele. Und das durchaus bei Programmen ganz großer Hersteller. - Und, Maik, wie war dein Weg zu BRAVIS?

Maik Krüger: Ich kam zum Informatik-Studium nach Cottbus, aus Beeskow. Danach stand eigentlich fest, dass ich Richtung Süddeutschland gehen würde. Ich saß auf gepackten Koffern nach Stuttgart, als ich von der BRAVIS Stellenausschreibung hörte. Jetzt bin ich als Entwickler mit der Programmierung der Verkaufsversion Windows beschäftigt.

Jens P.: Ach so, ich dachte, du kanntest BRAVIS und die Videoforschung schon vom Studium?

Maik: Nein, überhaupt nicht. So groß ist die Uni ja nicht. Ich hab' aber nie davon gehört, dass es hier so interessante Forschungen und eine Ausgründung mit guten Jobs gibt. Schon komisch.

Jens P.: Allerdings. Was mich noch mal auf die Mitarbeitersuche bringt. Was gibt es dazu noch zu sagen Herr Röhrig? Vielleicht auch Tipps für Bewerber?

André Röhrig: Oh je, da könnte ich jetzt ein längeres Thema draus machen. Tatsache ist, dass innerhalb der Uni die Kommunikation über Forschung anderer Lehrstühle, oder gar konkrete Angebote, wie Ausgründungen, Stellen etc. nicht optimal ist. Aber auch die Besetzung über externe Stellen, wie die Arbeitsagentur oder professionelle Stellenvermittler, ist nicht ohne Hürden. Zum Beispiel hatten wir eine solche Profi-Agentur eingeschaltet, aber daher glaube ich keinen Mitarbeiter gewonnen. Es dauerte viel zu lange. Bei der Arbeitsagentur war man sehr rührig, es kamen aber kaum Angebote. Wir haben also die Stellen selbst auf allen Plattformen ausgeschrieben, die wir so kannten. Noch die meiste Resonanz kam über Heise-Online. Aber es ist wirklich schwer hier die geeigneten Leute zu finden. Wir sind so froh, dass wir jetzt ein gutes Team für die erste Stufe zusammen haben. Potenziellen Bewerbern kann man nur raten, es wie wir zu machen: Überall selbst Profile anlegen und die Bewerbung verbreiten, wo es nur geht.

Jens P.: Nun interessiert mich noch, wie ihr Neu-Cottbuser die Stadt findet.

Maik: Hm, wie man sieht, schauen wir uns alle etwas ratlos an. Ehrlich gesagt, kam ich während des Studiums kaum in die Stadt. Klar ist aber, dass mein Eindruck viel besser ist, als vorher erwartet.

Jens P.: Inwiefern?

Xenia: Na ich dachte z.B., hier stehen nur Plattenbausiedlungen. Das ist ja nun wirklich nicht so.

Maik: Richtig. Hier gibt es eine Menge gemütlicher Ecken. Es ist eigentlich auch viel los.

André Röhrig: Es ist eine relativ moderne Stadt, mit Charme und vielen Möglichkeiten auch in der Freizeit. Wir haben da noch längst nicht alles entdeckt.

Jens P.: Ok, das ist ein gutes Schlusswort. Wir freuen uns, dass BRAVIS hier ist. Viel Erfolg.

HINTERGRUND „BRAVIS“

BRAVIS steht für BRAndenburger VideokonferenzSystem. Das BRAVIS Videokonferenzsystem basiert auf Software und ist auf jedem aktuellen PC lauffähig. Der Nutzer braucht lediglich einen PC mit Kamera, Mikrofon und Lautsprecher sowie einen Internetzugang mit DSL Geschwindigkeit. Unabhängig vom Büro ist das System mobil nutzbar, z.B. über den Mobilfunk-Standard UMTS oder über drahtlose Netzwerke (WLAN, WiFi). Eine wesentliche Abgrenzung besteht sowohl zu Programmen auf Messenger-Basis (einfache PC-Kommunikationsprogramme), als auch zu bisherigen HighEnd-Lösungen. Eine Konferenz ist kein Gespräch zwischen nur zwei Personen, wie meist bei einem Messenger. Man kann bei diesen über das Internet mit jeweils einem Partner Nachrichten austauschen und sieht ihn auch. Richtige Konferenzen realisiert man bisher mit Systemen, die auf spezieller Hardware und Software beruhen. Jeder Teilnehmer erhält zusätzliche Geräte und meist sind teure Server erforderlich. Mit BRAVIS ist es jetzt erstmals wirklich für jeden PC-Nutzer möglich, richtige Videokonferenzen mit speziellen Meeting-Funktionen zu halten. Nehmen Sie Arbeitsgemeinschaften von Unternehmen oder Firmen mit Außendienst oder deren Filialen, einfach jedes Unternehmen, das an mehreren Standorten arbeitet oder mit räumlich verteilten Partnern. Ein Bauleiter kann mitten im Objekt sein Notebook aufklappen und per WLAN oder UMTS Probleme zwischen ausführenden Betrieben, Lieferanten und Bauherren sofort von Angesicht zu Angesicht lösen. Oder ein Vertriebsleiter ruft seinen Außendienst zum Wochenmeeting, ohne das dabei für jeden ein kompletter Reisetag verloren geht.

Jens Pittasch



Gruppenbild

INFORMATIONEN + KONTAKT:

BRAVIS GmbH, Videokonferenzen
G.-Hauptmann-Str. 15 / Süd 9
03044 Cottbus
Fon 0355 - 289 182 - 0 Fax - 29
Mail info@bravis-gmbh.de
Internet www.bravis-gmbh.de